



Gleichstellungsindex 2022: Die Gleichstellung ist in Gefahr – dies gilt besonders für bestimmte Personengruppen

Aus dem gerade erschienenen Gleichstellungsindex 2022 zum Stand der Gleichstellung in der EU geht hervor, dass weiterhin nur im Schnecken tempo Fortschritte erzielt werden: Seit der letztjährigen Ausgabe war lediglich ein Anstieg um 0,6 Prozent zu verzeichnen. Der EU-Durchschnitt liegt demnach derzeit bei 68,6 von 100 Punkten – das sind nur 5,5 Punkte mehr als im Jahr 2010.

Der Schwerpunkt des Gleichstellungsindex 2022 lag erstmals hauptsächlich auf Daten aus dem ersten Pandemiejahr 2020, und angesichts dieser unsicheren und unruhigen Zeiten lassen die Ergebnisse gravierende Alarmsignale erkennen.

„Besonders beunruhigend ist, dass im diesjährigen Index eine Umkehr zu beobachten ist – in mehreren Bereichen wurden erstmals seit 2010 sinkende Werte verzeichnet“, erklärt die Direktorin des EIGE, Carlien Scheele.

„Wir müssen das dringend genau untersuchen, denn unsere Ergebnisse belegen, dass bestimmte Personengruppen, die in Krisenzeiten in der Regel anfälliger sind als andere, immer dann besonders gefährdet sind, wenn geschlechtsspezifische Aspekte massiv zum Tragen kommen. Wir können es uns nicht leisten, die Gleichstellung aus den Augen zu verlieren“, betont sie.

Die EU-Kommissarin für Gleichstellung, Helena Dalli, erklärte: *„Wir müssen uns auch weiterhin konsequent für die Gleichstellung einsetzen. Angesichts der Auswirkungen der Pandemie, des russischen Angriffs auf die Ukraine und der daraus resultierenden Wirtschaftskrise müssen regionale Einrichtungen und EU-Länder gleichermaßen sorgfältig darauf bedacht sein, die Gleichstellung in ihre finanziellen und politischen Maßnahmen einzubeziehen. Frauen – in all ihrer Vielfalt – dürfen nicht außen vor bleiben.“*

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir mit unseren Legislativvorschlägen Fortschritte erzielen, um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in Vorständen und Aufsichtsräten zu schaffen, Lohntransparenz herzustellen und der Gewalt gegen Frauen sowie häuslicher Gewalt ein Ende zu setzen. Ich appelliere an alle Beteiligten, ihr Möglichstes zu tun, um die Chancengleichheit, Sicherheit und gleichberechtigte Mitsprache von Frauen zu fördern.“

Erstmals seit seiner Einführung weist der Gleichstellungsindex in mehreren entscheidenden Indexbereichen rückläufige Werte aus. Der gesunkene Wert der Beteiligung am Erwerbsleben zeigt, dass Frauen tendenziell weniger Jahre ihres Lebens berufstätig sind. Dies beeinträchtigt ihre Karrierechancen und führt dazu, dass sie geringere Rentenansprüche haben. Hinzu kommt, dass im Jahr 2020 weniger Frauen als Männer Angebote der formalen und informellen Bildung wahrgenommen haben. Da der Gesundheitssektor durch die COVID-19-Pandemie in nie dagewesenem Maße unter Druck geriet, waren auch im Hinblick auf den Gesundheitszustand und den Zugang zur Gesundheitsversorgung rückläufige Gleichstellungswerte zu verzeichnen.

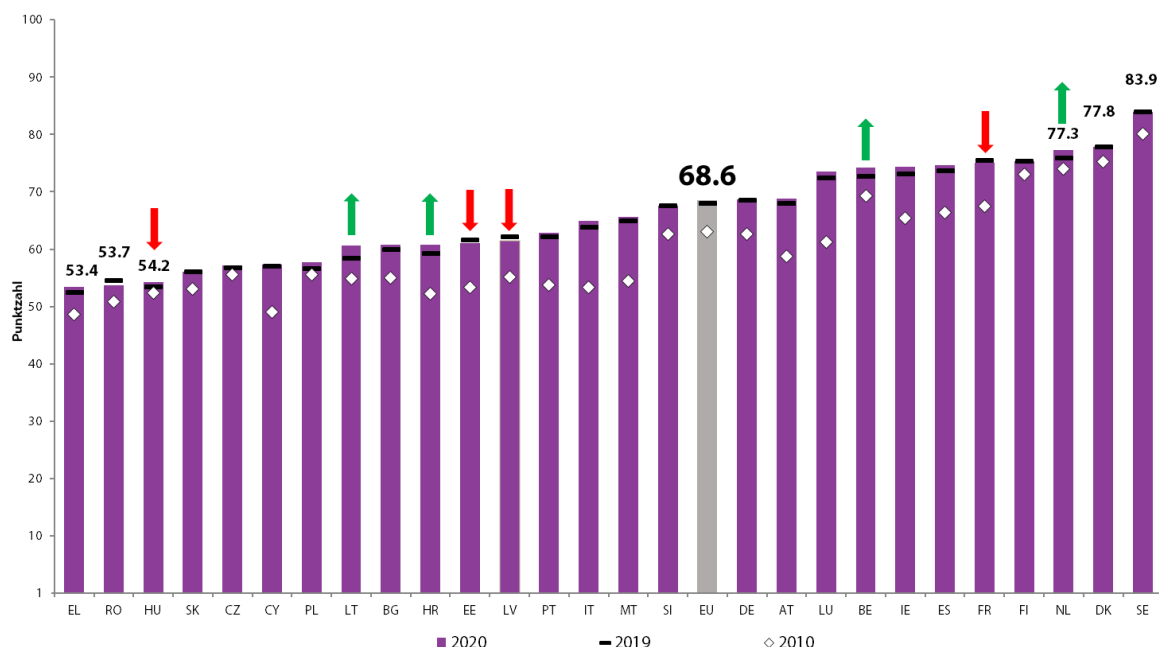
Ohne die im Bereich der „Macht“ verzeichneten Fortschritte wäre der Indexwert insgesamt gesunken. Diese Fortschritte sind zu einem Großteil auf die gestiegene Beteiligung von Frauen an wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen zurückzuführen, die wiederum mit der Einführung gesetzlicher Quoten in einigen wenigen EU-Mitgliedstaaten in Zusammenhang steht. Dies unterstreicht die Bedeutung der im Juni 2022 zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat

erzielten politischen Einigung über die Richtlinie zur Gewährleistung einer ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern in den Leitungsorganen von Gesellschaften.

Es ist auch unerlässlich, die Auswirkungen der Pandemie auf bestimmte Personengruppen zu prüfen. So berichteten beispielsweise ältere Frauen und Männer sowie Frauen und Männer mit Behinderungen häufiger, im Pandemiejahr keine Termine für notwendige ärztliche Untersuchungen erhalten zu haben. Darüber hinaus waren aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie mehr junge Frauen arbeitslos, wobei Frauen mit Migrationshintergrund besonders gefährdet waren.

Im Rahmen einer ergänzenden Online-Erhebung, deren Schwerpunkt auf zentralen Aspekten im Zusammenhang mit der für unbezahlte Betreuungstätigkeiten aufgewandten Zeit lag, wurde für den Zeitraum der Pandemie bei den Betreuungspflichten insgesamt ein Aufwärtstrend festgestellt. Diese Zunahme war jedoch nicht gleichmäßig auf Frauen und Männer verteilt, wodurch die bestehenden geschlechtsspezifischen Ungleichheiten weiter verstärkt wurden. Dies gilt insbesondere für die zeitintensive Kinderbetreuung: 40 % der Frauen verbrachten an Werktagen in der Regel mindestens vier Stunden mit der Betreuung kleiner Kinder. Der entsprechende Anteil der Männer belief sich auf 21 %. Auch bei der zeitintensiven Hausarbeit verstärkte sich das Geschlechtergefälle während der Pandemie: 20 % der Frauen und nur 12 % der Männer verbrachten täglich mindestens 4 Stunden mit Hausarbeit.

Insgesamt weisen die Länder nach wie vor sehr unterschiedliche Werte auf. Die höchsten Punktzahlen erzielten unter anderem Schweden, Dänemark und die Niederlande, wobei jedoch die Fortschritte in Richtung Gleichstellung in Schweden und Dänemark ins Stocken gerieten. Auf der anderen Seite haben Griechenland, Ungarn und Rumänien die größten Schwierigkeiten, die Gleichstellung voranzutreiben. Was die positiven Entwicklungen betrifft, so waren seit der letzten Ausgabe die größten Zugewinne in Litauen, Belgien, Kroatien und den Niederlanden festzustellen.



Gleichstellungsindex 2022

Vor diesem Hintergrund organisiert das EIGE erstmals ein zweitägiges Gleichstellungsforum, das in Brüssel und online durchgeführt wird. Ziel ist es, im Rahmen einer Reihe von Podiumsdiskussionen, Praxisworkshops und Gesprächsrunden zum Austausch von Erfahrungen die wichtigsten Themen im Zusammenhang mit der Gleichstellung in der EU zur Sprache zu bringen. Gemeinsam mit zahlreichen hochrangigen politischen Entscheidungsträgern, Fachleuten aus der Praxis und Vertretern der Zivilgesellschaft sollen Zusagen und Maßnahmen mit Blick auf die Kampagne #3StepsForward erarbeitet werden. Das nächste Gleichstellungsforum ist für 2024 geplant.

More information about the Gender Equality Index [here](#).

Media contact: Georgie Bradley: +370 6 982 7826 georgie.bradley@eige.europa.eu